

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Datum: 27. Juni 2021
Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Sommer-(Ferien-)Predigtreihe „Sprüche“
Bibeltext/e Sprüche 27, 1-6
Predigttitle: Mit Gottvertrauen Leben, Loben, Lieben

Hauptgedanken zusammengefasst:

Im Buch der Sprüche finden wir Grundsatzaussagen zu unserm Sein als Menschen und Geschöpfe Gottes. Erstaunlich welche zeitlosen Aussagen wir dort finden. Wir vernehmen von Menschen Alltagserfahrungen, die heute noch relevant für unser Leben, unser eigenes Denken und Verhalten, die Beziehung zum Nächsten, zu uns selbst sind. Das alles bieten die Sprüche. Dies zwar nicht in einer „theologischen Abhandlung“ und Ordnung wie ein Römerbrief und andere, sondern eher wie ein Puzzlespiel bei dem jedes Teil an ein anderes grenzt. Jedes Stückchen regt dabei zum Nachdenken an. Wir können also zwischen den Sprüchen, manchmal zwischen jedem Vers eine Denk- und Verschnaufpause machen, in kleinen Portionen geniessen.

1. Mit Gottvertrauen planen: Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weisst nicht was der Tag bringt.

Vielerorts ist ja vorausschauendes Planen im Geschäftsleben aber auch im Privaten bereich hilfreich und gefordert. Es scheint, dass der Bibelvers gerade dazu verleiten soll, nicht mehr vorzudenken, zu Planen. Doch heisst es in Sprüche 21,5 „das Planen des Fleissigen bringt Ueberfluss wer aber hastet, dem wird es mangeln“. Schnell muss deutlich werden, es geht nicht in erster Linie um das Voraussehen auf morgen, um das Planen der Zukunft. Vielmehr geht es darum, uns vor falscher Sicherheit im Leben zu warnen und dem Trugschluss wir hätten alles in der Hand. Die vergangenen Wochen haben es uns vermehrt wieder gelehrt. Ob wir es mögen oder nicht, nebst aller Planung, Vorsorgeberechnung, Zeit- und Ferienplanungen, angedachten Besuchen und Veranstaltungen haben wir neu vor Augen geführt bekommen wie wenig wir in der eigenen Hand haben. Der zitierte Vers warnt uns deutlich davor, uns dessen zu rühmen was morgen sein wird. Also heute die Lorbeeren von morgen zu verplanen. Wir haben uns oft, ich habe mich oft darauf verlassen, dass es schon kommt, wie ich es erwartete. Wir merken langsam, dass es weise ist nicht auf unsere Erwartungen an Morgen zu bauen sondern auf Gott selbst. Mancherorts hat ein Umdenken, ich meine für mein Leben ein Gesundung begonnen. Es ist gut, dass wir nicht nur in den Tag hinein leben, wenn wir vorausschauend, aktiv gestaltend und planend unterwegs sind, aber wir nicht unserer Planung auf den so wackeligen Beinen vertrauen - Sondern Gottes Fürsorge und Versorgung. Wer über seine Zukunft verfügen will, als

hätten wir sie im Griff macht sich selbst zum Narren. Der reiche Kornbauer wie auch der, der sich heute schon für morgen rühmt, wird von Gott als Narr bezeichnet.

Wo stehen wir in Gefahr zu meinen wir könnten das morgen machen und hätten es im Griff. Wo stehe ich in Gefahr mich des morgigen Tages zu rühmen? Ich glaube dieses rühmen des morgigen Tages hat mehrere Dimensionen:

1. Der Bibeltext warnt mich davor, dass ich die Erfüllung meiner Sehnsucht, die Freude für mein Leben im Morgen suche; Der Bibelvers erinnert mich daran HEUTE für das dankbar zu sein und Gott für das zu loben was ich heute bin, habe und an gutem erfahre. Heute durfte ich genug Frühstück danken. Ich lobe dich dass ich HEUTE die Kraft habe mich im Gottesdienst zu versammeln.
2. Der Bibeltext warnt mich aber auch davor, heute davon auszugehen, dass der morgige Tag dieselbe Voraussetzung mit sich bringt wie er heute hat. Und mich warnt erst „morgen“ mich entschuldigen zu wollen, wegen der Sache die mich schon lange bewegt. Das auf die „lange Bank zu schieben“ was ich heute erkenne. Es mahnt mich, dass wenn ich heute Kraft, Gesundheit, Glaube, Mut, Verstand habe Dinge anzupacken, zu klären, zu bereinigen oder vorzubereiten – diese Möglichkeit morgen nicht mehr gegeben sein muss.

Gott will unsere unsicheren Sicherheiten nehmen, damit wir unser Vertrauen auf ihn setzen, auf den der wirklich fest und treu ist. Auf Jesus Christus und das geschenkte Leben mit ihm.

2. Mit Liebe loben und wertschätzen: Lass dich von einem andern Loben und nicht von deinem eigenen Mund.

Der Verfasser wendet sich gegen Eigenlob, das ja bekanntermassen stinken soll. Das göttliche Beispiel lautet ganz anders: ein jeder achte den andern höher als sich selbst. Einer liebe den andern mindestens so selbstverständlich wie sich selbst. Dann kann und will ich mich nicht mehr selbst loben, weil ich merke dass ich diese hohe Aufgabe die mir Jesus gibt nie ganz erfüllen kann. Darum stimmt es, dass wir dann nicht mehr uns selbst rühmen können, sondern uns unseres HERRN rühmen wollen.

Nun haben wir davon gehört dass wir uns nicht selbst loben sollen – aber das ist nur die Hälfte des Verses. „ein anderer soll dich rühmen“. Habe ich heute schon gelobt? Wie oft passiert es mir, dass ich denke; „das hat er, sie gut gemacht“. Nur schade dass mein Gegenüber nicht sehen kann was ich denke. Wieviel mehr hätte er/sie davon wenn ich es SAGEN würde? Wir dürfen doch unsere Mitmenschen loben und wertschätzen! Worin liegt der Unterschied?

Lob ist eine Anerkennung für vollbrachte Leistung wie die Medaille nach dem Wettkampf, oder das gute Znüni für die Handwerker im Haus.

Wertschätzung ist eine bedingungslose, positive und wohlwollende Haltung, schreibt eine Expertin für wertschätzende Kommunikation. Nach biblischem Wortschatz, ist es Liebe, als bedingungslose, positive, wohlwollende Haltung die wir einander entgegenbringen weil Christus uns zuerst geliebt hat.

Es ist gut, wenn wir lernen unser Lob auszusprechen, dankbar zu sein für Leistungen und Dienste des anderen Menschen. Aber noch mehr strecke ich mich aus nach einer Kultur der Wertschätzung; einer bedingungslosen, positiven und wohlwollenden Haltung. Ich schätze dich nicht nur wegen dem was du tust und hast, sondern wegen/mit/aus dem heraus was du bist. Wen könntest du loben für das was er tut? Wen wertschätzen für das was er, wie er ist? Versuchen wir es doch in der Familie, beim Ehepartner, in der Gemeinde, bei deinem Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Nachbarn usw, bis zur Dame an der Kasse im Supermarkt und dem Chauffeur der dich mit dem Bus nach Bern fährt.

3. Mit Freude Steine, Sand und Eifersucht ablegen

Die Verse 3-4 reden von Eifersucht. Eifersucht ist die Folge und Reaktion auf beleidigte, gekränkte, oder getäuschte Liebe. Ihr oft hinterlistiges Wüten kennt keine Grenzen. Es scheint eine Last die im Gegensatz zu Steinen und Sand noch schwerer wiegt und kaum zu tragen/ertragen ist. Jesus machte eine Ausnahme. Er trug auch diese Last ans Kreuz für jeden der sie ihm bringt und schenkt Befreiung für alle Mühseligen, Müden, Beladenen.

4. In Liebe handeln, reden und Wege in die Freiheit führen.

Ich glaube, dass das was hier in den V5-6 steht wesentliche zu tun hat mit dem was wir vorher über Lob und Wertschätzung gehört haben. Daraus erwächst die Freiheit Korrektur anzubringen und anzunehmen.

In einer freundschaftlich, liebevollen Beziehung die einander auf schwieriges aufmerksam macht ohne das Gegenüber damit in Unfreiheit oder Abhängigkeit wegen der erfahrenen Kritik zu führen.

Hoffnung für Alle übersetzt: Liebe die offen zurechtweist. Offen als gegensatz zum Verborgenen, Okkulten weil die Fürsorge und das Interesse aneinander da ist. Echte innere Nächstenliebe wird durch äussere Zeichen sichtbar, manchmal durch „Küsse“ aber manchmal auch durch ehrliche Kritik und Zurechtweisung, welche das Gegenüber in die Freiheit und nicht in die Gefangenschaft führt. Zu Christus hin und nicht in die Angst oder Abhängigkeit zu mir. Jesus selbst hat uns echte Liebe erwiesen. Er hat uns ganz angenommen in aller Unvollkommenheit aber er führt uns auch immer mehr zu einem Leben das ihm entspricht. Jesus hat sich durch Küsse „der Feinde“ verraten lassen, damit wir durch seine Wunden heil werden.

Bibelstelle/n:

Sprüche 27, 1 Rühme dich nicht des morgigen Tages; denn du weißt nicht, was der Tag bringt. 2 Lass dich von einem andern loben und nicht von deinem Mund, von einem Fremden und nicht von deinen eignen Lippen. 3 Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber der Ärger über einen Toren ist schwerer als beide. 4 Zorn ist ein wütig Ding, und Grimm ist ungestüm; aber wer kann vor der Eifersucht bestehen? 5 Offene Zurechtweisung ist besser als Liebe, die verborgen bleibt. 6 Die Schläge des Freundes meinen es gut; aber die Küsse des Hassers sind trügerisch.

1.Kor 1,26ff (HfA)

26 Schaut euch doch selbst an, liebe Brüder und Schwestern! Sind unter euch, die Gott berufen hat, wirklich viele, die man als gebildet und einflussreich bezeichnen könnte oder die aus einer vornehmen Familie stammen?

27 Nein, denn Gott hat sich die aus menschlicher Sicht Törichteren ausgesucht, um so die Klugen zu beschämen. Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an, um die Starken zu demütigen. 28 Wer von Menschen geringschätzig behandelt, ja verachtet wird, wer bei ihnen nichts zählt, den will Gott für sich haben. Dadurch erklärt er für null und nichtig, worauf Menschen so großen Wert legen. 29 Vor Gott soll sich niemand etwas einbilden können.

Wocheninfos 27.6. – 11.07.

Dienstag 29.06. ab 09.00 Regionales EGW Pfarrertreffen – Saal besetzt

Samstag 03.07. 09.00h Morgengebet

Sonntag 04.07. 19.30h Allianz-Abend-Kurzgottesdienst
(vormittags kein Gottesdienst im EGW)

Dienstag 06.07. 19.00h Bezirksratsgebet

20.00h Gemeindegebet für die erste Liebe

Dienstag 7.- Freitag 9. Juli, jeweils 19.45 Live-Uebertragung Eigenkonferenz im EGW Saal (Start Livestream 20.00h). Infos gemäss Flyer im Foyer oder bei Daniel Heer

Samstag 10.07. 09.00h Morgengebet

Sonntag 11.07. 9.30h Eigen-Konferenz „Träffpunkt Weier“



Anmeldung erforderlich/ Personenanzahl beschränkt.
www.egw.ch/eigen-konferenz

Der Livestream kann über obige Angaben/oder QR Code zu Hause mitverfolgt werden. Wer Hilfe dazu braucht, bitte bei Daniel Heer melden.